Einzelnummer 0,10 Goldmark.

Namslauer Stadtblatt.

52. Jahrgang. **Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden** Fernsprecher 94.

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 0,90 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Preis freibleibend. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
Für die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Goldpfennig für Auswärtige 20 Goldpfennig im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 50 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. vor dem Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Abonnements werden nur angenommen, wenn der Besteller sich verpflichtet, etwaige während der Bezugszeit notwendig werdende Preiserhöhungen zu bezahlen.

Nr. 58. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Donnerstag, den 5. Juni. | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | 1924.

Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei.

Die Deutschnationale Volkspartei hat Dienstag abend 10 Uhr folgende Erklärung herausgegeben:

Der Reichskanzler Marx hat den deutschnationalen Parteiführern mitgeteilt, daß er die Verhandlungen über die Regierungsbildung abbrechen müsse. Bei der Dringlichkeit der Regierungsbildung und bei den neuerdings aufgetretenen Schwierigkeiten erscheine es ihm unmöglich, mit der Deutschnationalen Volkspartei noch rechtzeitig zu einer Einigung zu kommen.

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung sind erheblich später eröffnet worden, als es die Deutschnationalen erwartet und wiederholt verlangt haben. Der Herr Reichspräsident hat sich nicht bewogen gefühlt, gemäß dem parlamentarischen Brauche der stärksten Partei den Auftrag zur Bildung des Kabinetts zu geben. Gleichwohl haben die Deutschnationalen im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung, der Not der Wirtschaft und des Landes Rechnung tragend, alles versucht, um durch weitestes Entgegenkommen eine dem Wahlergebnis einigermaßen entsprechende Umbildung der Regierung zu ermöglichen. Da die Mehrheitsverhältnisse nicht den von ihnen erstrebten vollständigen Wechsel des Kurses durchführbar erscheinen ließen, haben sie im Kompromißwege die Einigung über den weiter einzuschlagenden Kurs gesucht. Selbstverständlich war dabei die Aenderung des bisherigen Kurses nicht zu umgehen. Sie mußte von jedem, der ernstlich den Deutschnationalen den ihnen zukommenden Einfluß gewähren will, zugestanden werden. Es ist uns schwer verständlich, an welchen Hindernissen schließlich die Einigung gescheitert ist. Sollten vorzeitige, von der deutschnationalen Fraktion nicht verschuldete und überdies entstellte Veröffentlichungen den letzten Grund gegeben haben? Wir wollen selbst in diesem Augenblick so kleinliche Beweggründe für das Scheitern der durch die Notlage des Landes so unbedingt geforderten allein möglichen Gestaltung der Regierungsverhältnisse nicht unterstellen. Es bleibt nur anzunehmen, daß in den Mittelparteien starke Kräfte vorhanden gewesen sind, die ein Zusammengehen mit den Deutschnationalen trotz allem nicht wollten und mit Erfolg verhindert haben.

Das Nähere wird die Diskussion der nächsten Tage ergeben. Nun soll versucht werden, daß ein Kabinett der sogenannten kleinen Koalition die Geschäfte führt. Die Bayerische Volkspartei wird sich nicht daran beteiligen. Es ist nicht möglich, daß, selbst bei Unterstützung durch die Sozialdemokratie, auf diese Weise regiert werden kann. Die Deutschnationale Volkspartei hat die volle Freiheit des Handelns wieder und wird entschlossen von ihr Gebrauch machen.

Inserenten, Leser und sonstige Freunde
des
„Namslauer Stadtblatt"
lassen Sie sich nicht beirren
und halten Sie treu zu Ihrer
langjährigen Heimatzeitung
dem
„Namslauer Stadtblatt".
Prüfen Sie den Inhalt und Sie werden zu der Ueberzeugung kommen, daß für Stadt und Kreis Namslau die richtige Zeitung nur das
„Namslauer Stadtblatt"
ist.

Das Kabinett Marx neu bestätigt.

Berlin, 3. Juni, 12 Uhr nachts. Der Reichspräsident hat den bisherigen Reichskanzler Marx in diesem seinem Amte und auf Vorschlag des Reichskanzlers die bisherigen Reichsminister in ihren Aemtern neu bestätigt.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel schwer verwundet.

Wien, 1. Juni. Als der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel heute abend von einer Reise nach dem Burgenlande hierher zurückkehrte, wurde auf dem Bahnsteig des Südbahnhofs ein Revolverattentat auf ihn verübt. Dr. Seipel wurde durch einen Schuß in die Lunge getroffen; sein Zustand ist ernst, aber nicht hoffnungslos.

Ueber den Vorfall liegen folgende nähere Meldungen vor:

Wien, 1. Juni. Bundeskanzler Dr. Seipel traf, von einer Fahnenweihe im Burgenland zurückkehrend, heute abend 7 Uhr auf dem Südbahnhof mit dem Wiener-Neustädter Zuge ein. Auf dem Bahnsteig verweilte er noch einen Augenblick im Gespräch mit dem Bahnhofsvorsteher und dem diensttuenden Polizeikommissar. Während dieser kurzen Unterhaltung fielen aus nächster Nähe zwei Schüsse. Dr. Seipel fragte die bei ihm stehenden Herren: „Es hat wohl eben geknallt? Ist etwa jemand von ihnen getroffen? Ich spüre nichts." Unmittelbar darauf erbleichte er und wurde ohnmächtig. Die Herren seiner Umgebung fingen ihn auf und brachten ihn sofort in das in der Nähe gelegene Krankenhaus auf der Wieden. Von den zwei Schüssen, die gegen Dr. Seipel abgegeben wurden, ist der eine ein Streifschuß am Kopf, der andere ein Schuß in die Lunge. Das Geschoß war im Körper stecken geblieben. Im Krankenhause wurde Dr. Seipel sofort durch Hofrat Dr. Schnitzler operiert. Der Zustand des Kanzlers kompliziert sich dadurch, daß er zuckerkrank ist. Nach dem um Mitternacht ausgegebenen Bulletin ist der

Der Liebe Freud' und Leid.

Original-Roman von Friedrich Hennecke (Grünau.)

19. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Das ist's ja eben, gnädige Frau, das Herzblut fehlt den modernen Dichtungen. Sie werden hingeworfen, das Herz bleibt kalt. Und da soll sich dann die Menschheit dran erwärmen."

„Und die moderne Malerei, mein Lieber?" fragte Gunar den Waßmanns Worte unangenehm berührten, „sind Sie etwa der Meinung, daß die sogenannten Gemälde der Expressionisten und Kubisten, die Menschheit erheben?"

„Das sind bemitleidenswerte Versuche von Nichtskönnern, die niemals Anspruch auf Anerkennung finden werden, Herr Doktor!"

„Und welche Richtung vertreten Sie?" fragte Alpha nicht uninteressiert.

„Ich rechne mich zu den Impressionisten der französischen Schule, gnädige Frau. Nur wir sind im Stande, der Welt die Wahrheit zu zeigen, weil die Natur die größte Wahrheitslehrerin ist."

„Darüber müssen Sie mir Näheres mitteilen, Herr Waßmann."

„Aber mit Freuden gern, gnädige Frau."

Wie ein Stich ging Alphas Aufforderung an den Maler Gunar durch das Herz. — —

Inzwischen waren sie im Kurhause wieder angekommen und nahmen im Saale Platz. Gunar bemühte sich um Alpha und schaute sie an mit einem Blick, der dem Frauenkenner Waßmann verriet, daß mehr als bloße Freundschaft war. Da war er ja gerade noch zur rechten Zeit gekommen, dachte er und beschloß, ihr sofort mit allen erlaubten Mitteln den Hof zu machen. Die schöne und dabei vermögende junge Witwe mußte sein Weib werden, das stand schon jetzt bei ihm fest. Er wollte bald heraus haben, ob sie für Sanders tiefere Gefühle hegte, oder ob es sich nur um die Laune einer schönen Frau handelte. Wie es um den Dichter stand, hatte er sofort erkannt. Daher hieß es, sofort mit aller Macht das Ziel zu erreichen.

Er begann sofort eine lebhafte Unterhaltung, entwarf seine Eindrücke von seinen in- und ausländischen Reisen und wußte Frau Alpha so in die Unterhaltung hineinzuziehen, daß sie Gunar fast vergaß.

Ab und zu richtete der Maler seine Fragen auch an ihn, wartete aber keine Antwort ab, sondern wandte sich sofort wieder an Frau Alpha. Dabei wußte er so humorvoll zu erzählen, daß sie mehrmals laut auflachte.

Waßmann bestellte Sekt, wodurch die Stimmung immer angeregter wurde und sich allmählich in ausgelassene Fröhlichkeit steigerte.

Aber je lustiger Alpha und der Maler wurden, um so stiller wurde Sanders. Er erkannte Alpha heute gar nicht wieder. Sollte er sich in ihr getäuscht haben. War sie doch eine weniger tiefveranlagte Natur, die sich durch einen Witzbold gefangen nehmen ließ?

Daß er aber ein schlechter Psychologe war, erkannte er nicht. War es nicht verständlich, daß eine Menschenseele, die jahrelang um ein nie wiederkehrendes Glück getrauert hatte und nun die Freude wiederfand, sich dieser hingab?

Vom Podium tönten die Geigen.

Der Maler bat Frau Alpha um den Tanz.

„Aber nur dann, wenn Herr Dr. Sanders nicht das Vorrecht hat!" fügte er, sich vor diesem verneigend, hinzu.

„Ich tanze überhaupt nicht", entgegnete dieser, und wartete darauf, wie sich Alpha verhalten würde.

„Ich weiß nicht, ob ich noch tanzen kann", lachte sie, und erhob sich von ihrem Platz.

Bald darauf schwebte sie am Arm des Malers durch den spiegelglatten Saal dahin.

„Gnädige Frau tanzen brillant", flüsterte Waßmann.

(Fortsetzung folgt.)

Staatliche Lotterie - Einnahme
Haesler
Namslau, Ring 26
Postscheckkonto Breslau 71158.

Staatliche Lotterie - Einnahme
Haesler
Namslau, Ring 26
Postscheckkonto Breslau 71158.

Bundeskanzler bei vollständig klarem Bewußtsein und schmerzenfrei; sein Befinden ist relativ günstig. Die Verwundung Seipels ist sehr schwer, wenn auch im Augenblicke Lebensgefahr nicht besteht.

Der Täter ist ein Spinnereiarbeiter namens Karl Jaworek aus Pottenstein (Niederösterreich). Er hat sich nach der Tat selbst durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Aus Jaworeks Geständnis geht hervor, daß er in der Fabrik Veruntreuungen begangen hat. Als man diese aufdeckte, wollte er sich selbst töten, erklärte aber, bevor er selbst aus dem Leben ginge, nehme er noch einen Zweiten mit, nämlich den Bundeskanzler Seipel, der an dem Elend der Arbeiterschaft schuld sei (!). Der Täter, der etwa 30 Jahre alt ist, erklärte, er habe um 5 Uhr nachmittag in Wiener-Neustadt von der Fahrt des Bundeskanzlers mit dem Schnellzug nach Wien erfahren und sogleich den Entschluß gefaßt, in demselben Zuge nach Wien zu fahren, um hier das Attentat zu verüben.

Wien, 2. Juni. Die Nachricht von dem Attentat verbreitete sich blitzschnell in der Stadt und rief das größte Mitgefühl für den Bundeskanzler hervor, gleichzeitig aber auch große Erbitterung über die maßlose Hetze, die in der kommunistischen und in der sozialdemokratischen Presse gegen den Bundeskanzler gerichtet worden ist. Jaworek soll Sozialdemokrat mit kommunistischem Einschlage sein. Sofort nach dem Bekanntwerden der Nachricht von dem Attentat trafen Bundespräsident Dr. Hainisch, die Minister Dr. Grünberger und Dr. Schürf, Völkerbundsgeneralkommissar Dr. Zimmermann, der deutsche Gesandte Dr. Pfeiffer, Bürgermeister Seitz u. a. im Wiedener Krankenhaus ein. Vizekanzler Dr. Frank, welcher auf einige Tage Wien zur Erholung verlassen hatte, ist sogleich von dem Vorgefallenen verständigt worden und trifft heute nachmittag in Wien ein. Gestern abend 11 Uhr fand ein Ministerrat statt, in dem über die Einberufung des Parlaments beraten und eine Kundgebung an die Bevölkerung beschlossen wurde.

Das Befinden des Bundeskanzlers.

Wien, 3. Juni. Ueber das Befinden des Bundeskanzlers wird heute früh von ärztlicher Seite mitgeteilt: Sehr erfreulich ist, daß der Blutauswurf und die Blutung aus der Schußverletzung abends aufgehört haben. Der Kranke ist dementsprechend etwas frischer und nimmt regen Anteil an der Umgebung. Er muß von den Aerzten immer wieder die Mahnung entgegennehmen, daß er sich um politische Geschäfte nicht kümmern dürfe. Es besteht zweifelsohne bereits eine leichte Besserung im Befinden des Bundeskanzlers, wenn auch die Gefahr nicht als beseitigt gelten kann.

Die Aufnahme der Arbeit im Ruhrbergbau.

Duisburg, 2. Juni. Heute morgen sind im Duisburger Bezirk die Morgenschichten auf den Zechen zum großen Teil eingefahren. Die Wiederaufnahme der Arbeit geht trotz der ablehnenden Haltung der Kommunisten und einiger Versuche, die Arbeitswilligen zurückzuhalten, reibungslos vor sich. Auf der Zeche Westende in Meiderich fuhren die Morgenschichten auf beiden Schachtanlagen vollzählig ein, auf der Zeche Rheinpreußen-Humbeck die Gesamtschichten, auf Zeche 4 und 5 fehlten noch etwa 100 Mann; auf dem neuen Kamperschacht, dessen Belegschaft fast durchweg aus den radikalsten Elementen besteht, fuhren nur wenige Mann ein. Auf Gewerkschaft Mewidden (Rheinhausen) fuhren unter Tage 85 Prozent der Morgenschichten an, über Tage 90 Prozent. Hier wurden auch Versuche gemacht, die Arbeitswilligen zurückzuhalten, aber ohne jeden Erfolg.

Vermischtes.

Die Lage in Albanien. Nach der Agence Havas hat die Regierung von Tirana, um den Unruhen, die anläßlich der Wahl der Hauptstadt entstanden sind, ein Ende zu bereiten sich entschlossen, die gesetzgebende Nationalversammlung zu vertagen und alle Männer im Alter von 20 bis 30 Jahren aus den Bezirken Durazzo, Elbasan und Dibra unter die Waffen zu rufen.

Erdrutsch in Südbaden. Im Seltenbachtal bei Waldshut in Südbaden hat sich oberhalb der Jugendherberge ein Erdrutsch ereignet. Ungefähr 150 Quadratmeter Wald sank in einen Einschnitt der Mühlsteighöhle hinab in dem sich die Jugendherberge befindet. Zum Glück hatte die letzte Gruppe der jugendlichen Wanderer eine Viertelstunde vor dem Erdrutsch die Höhle verlassen.

Wieder ein Kraftwagenunglück. Zwischen Ober- und Niederstrombach unweit von Kreuznach ist ein Automobil mit einer Lokomotive zusammengestoßen. Das Auto ist zertrümmert. Der Besitzer war sofort tot, der Chauffeur ist schwer verletzt.

Wirbelstürme in der Union. Der südliche Teil des Staates Mississippi ist von furchtbaren Wirbelstürmen heimgesucht worden, die großen Schaden verursachten. Bisher sind 11 Tote und 24 Verwundete gemeldet. Die Ansiedlung Johnsonstation ist glatt vom Erdboden weggefegt worden.

Lokales.

(Nachdruck unserer Originalberichte verboten.)

?? **Namslau,** . Juni.

Das 60jährige Stiftungsfest des Kath. Gesellenvereins Namslau nahm bei schönstem Wetter einen programmäßigen glänzenden Verlauf. Wegen Platzmangel bringen wir einen längeren, ausführlichen Bericht erst in der Sonnabendnummer.

= **(Katholisch-Kirchliches — Pfingsten.)** Am morgigen Freitag früh 5/6 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Segen. — Pfingstsonnabend früh 6 Uhr Taufwasserweihe, woran sich ein Amt schließt; nachmittags und abends Beichtgelegenheit. — Am ersten Feiertage um 6 Uhr Frühgottesdienst wie Sonntags; um 9 Uhr Hauptgottesdienst — Prozession in der Kirche mit dem Stationsliede: „Komm' Geist und Schöpfer" — feierliches Hochamt, nachmittags 1/23 Uhr Vespern. — Am zweiten Feiertage Gottesdienst um 6 Uhr früh und um 9 Uhr. — Nachmittags 1/23 Uhr Segensandacht in Altstadt. — Am Pfingstdienstag um 8 Uhr Amt in der Pfarrkirche. — Am ersten und zweiten Feiertage, vormittags 9 Uhr, ist auch Gottesdienst (Amt und Predigt) in Wilkau bezw. Windisch Marchwitz. — Während der Pfingstferien fällt die Schulmesse am Dienstag und Freitag aus.

Geschäftsfreunde
der
„Namslauer Druckerei-Gesellschaft"

lassen Sie sich durch marktschreierische fremde Reklame und Angebote nicht irreführen. Bleiben Sie Ihrer einzigen Druckerei am Orte treu, welche Sie auch ferner sehr preiswert, gut und schnell bedienen wird.

Die erste Kreistagssitzung wegen Beschlußunfähigkeit geschlossen.

= Am 2. Juni vormittags 9 Uhr fand sich der erste Kreistag im Sitzungssaal des Landratsamts zusammen. Entsprechend der Feststellung des Wahlausschusses verteilen sich die Abgeordneten auf 10 Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei, 7 Mitglieder der Zentrumspartei und 3 Sozialdemokraten. Zweifelhaft ist es, ob der dritte Sitz der Sozialdemokratie zurecht zugeteilt ist, oder ob diesen Sitz die Deutsche Volkspartei entsprechend des Wahlergebnisses zu beanspruchen hat. Der neue Kreistag hat sich mit dieser Frage beschäftigen wollen, hat aber eine Entscheidung aus parteipolitischen Gründen nicht herbeiführen können.

Der Vorsitzende, Herr Landrat Dr. Jackisch, eröffnet die Sitzung mit einem Dankesnachruf an die Mitglieder des früheren Kreistages und ihrer geleisteten Arbeit während der verflossenen Legislaturperiode. Er weist besonders darauf hin, daß in diesem neuen Kreistag nicht mehr die Vertreter der von den Polen uns entrissenen Gebiete teilnehmen können. Wir betrachten die Deutschen jenseits der Grenze nach wie vor als die Unseren und senden ihnen treudeutsche Grüße. Nach Einführung der Abgeordneten tritt der Kreistag in die eigentliche Beratung ein.

Es liegt dem Kreistag ein Protest der Deutschen Volkspartei gegen die Entscheidung des Wahlausschusses vor, wonach der Deutschen Volkspartei die abgegebenen 548 Stimmen als Reststimmen nicht anerkannt wurden. Herr Rittmeister v. Heydebrandt u. d. Lasa-Dammer forderte zur Geschäftsordnung, daß dieser Protest solange zurückgestellt werden müsse, bis die Legitimation der Kreistagskandidaten (gemäß Vorlage 1) erfolgt sei und wie es § 113 Abs. 2 der Kreisordnung von Amtswegen fordert. Dem widersprach die Zentrumspartei und die Sozialdemokraten. Um diese Frage entspann sich nunmehr eine Debatte von mehr als 2 Stunden, welche auch den Kreistag, ohne daß auch nur eine Vorlage beraten wurde, beendete. Die Deutschnationalen vertraten die Auffassung, daß die eigentliche Bestallung als Mitglied des Kreistages lediglich dadurch erfolge, daß der Kreistag von Amtswegen das Wahlergebnis und die Verteilung der Abgeordneten auf die Wahlvorschläge präse. Der Herr Landrat, die Zentrums- und Sozialdemokratische Partei glaubten anführen zu können, daß im Endresultat es dasselbe sei, wenn als Erstes der Protest der Deutschen Volkspartei abgestimmt und die Entscheidung getroffen sei, ob das strittige 20. Mandat dem Sozialdemokraten Herrn Jakubik oder dem Deutschen Volksparteiler Tischlermeister Herrn Beier Namslau zugesprochen wurde. Tatsächlich aber wollte die Zentrumspartei und die sozialdemokratische Partei vereint durch Dagegenstimmen ihrer vereinigten 10 Stimmen den Antrag der Deutschen Volkspartei zum Fall bringen. Die Deutschnationale Volkspartei blieb bei ihrer Rechtsauffassung, stützte sich weiterhin auf einen Erlaß des Ministers des Innern vom 2. Dezember 1922 und sonnt kam der Kreistag durch die auf beiden Seiten vorhandenen 10 Stimmen auf ein totes Gleis. Ein interessanter Zwischenfall ereignete sich kurz vor Schluß, als Herr v. Heydebrand den Antrag stellte, den Kreistag auf 10 Minuten zu unterbrechen, um mit seiner Fraktion in eine Beratung einzutreten. Herr Pfarrer Kubis lehnte den Antrag auf eine Suspendierung mit den Stimmen seiner Freunde ab. Erst durch wiederholtes Zureden des Herrn Vorsitzenden an die Zentrumspartei zogen einige Mitglieder ihre Ablehnung zurück und es trat eine Pause von 10 Minuten ein.

Nach der Pause stellte Herr v. Heydebrand-Dammer den Antrag: Der Kreistag wolle beschließen, entsprechend Vorlage 1 der Tagesordnung, ob das 20. Mandat der sozialdemokratischen Partei zurecht zugesprochen wurde. Der Herr Vorsitzende gab sinngemäß diesen Antrag nicht wieder, sondern stellte die Frage um, ob der Wahlausschuß mit Unrecht den 20. Sitz der sozialdemokratischen Partei zugesprochen habe. Die deutschnationalen Abgeordneten glaubten nunmehr unter diesen Umständen an der Sitzung nicht teilnehmen zu können bis von der Berufungsstelle, dem Bezirksausschuß, diese Frage entschieden sei und verließen unter Protest die Sitzung. Damit war der Kreistag beschlußunfähig, weil nicht mehr als 10 Abgeordnete bei der Sitzung teilnahmen. Inzwischen wird der Bezirksausschuß nach Recht und Gesetz zu entscheiden haben.

Lampersdorf, Kr. Oels. Am 1. Juni stürzte hier ein Radfahrer aus Bernstadt so unglücklich, daß er eine schwere Verletzung am Kopf erlitt. Außerdem wurden ihm durch die Pedale eines ihm folgenden Radfahrers Verletzungen im Gesicht beigebracht. Zufällig anwesende Sanitäter der freiw. Sanitätskolonne Namslau konnten dem Gestürzten erste Hilfe leisten.

= **(Der amtliche preußische Pressedienst)** bringt aus einem umfangreichen Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung einen Auszug, der auf die Wichtigkeit des Schulschwimmunterrichts hinweist. Er soll auch auf Rettungsschwimmen und praktische Ausübung der ersten Hilfe zur Wiederbelebung scheinbar Ertrunkener ausgedehnt werden. Man wird sich zunächst auf die Anlage oder Errichtung von Sommerbadeanstalten an offenen Gewässern beschränken müssen. Wie weiter mitgeteilt wird, hat der Herr Minister die Spitzenorganisationen der deutschen Turn- und Sportverbände, den deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen und den Zentralausschuß für Arbeiter-, Sport- und Körperpflege gebeten, in dem Sinne auf die ihnen angeschlossenen Verbände und Vereine einzuwirken, daß sie ihre Privatbadeanstalten zur Verfügung stellen. Ebenso wurde der Reichswehrminister gebeten, die Militärbadeanstalten möglichst weitgehend unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Auch kann für den Unterricht die Mitwirkung der Schwimmvereine wertvoll sein, obschon grundsätzlich daran festzuhalten ist, daß die Leitung des Schwimmunterrichtes als eines Zweiges des Turnunterrichts in die Hand eines Lehrers gehört. Die Schulleiter sollen die Elternschaft in geeigneter Weise auf den gesundheitlichen Wert des Schwimmens hinweisen.

Der Edekaverband deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V., als Spitzenorganisation von 600 Einkaufsgenossenschaften deutscher Kolonialwarenhändler, veranstaltet gelegentlich seines am 15. und 16. Juni in Bremen stattfindenden Verbandstages und der Generalversammlungen der Zentralorganisationen eine Ausstellung in den Gesamträumen der Zentralhallen und des Schützenhofes. Die Ausstellung dauert vom 14. Juni bis 21. Juni.

Deutschnationaler Handlungsgehilfentag.

Görlitz, 2. Juni. Hier fand gestern die 23. außerordentliche Gautagung der schlesischen Kaufmannsgehilfen im deutschnationalen Handlungsgehilfenverbande, Gau Schlesien, statt, die sich eines außerordentlich starken Besuches seitens der schlesischen Kaufmannsgehilfen erfreute. Im Vordergrund der Verhandlungen standen nebst einem Vortrag des Gauvorstehers Ernst Struck „Deutsches Volkstum und die Arbeit der Kaufmannsgehilfen" innerorganisatorische Fragen. Inhaltsreich wurde die Tagung dadurch gestaltet, daß der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Walter Lambach als Vertreter des D. H. V. ihr beiwohnte und während verschiedenen Verhandlungen auch das Wort ergriff. Am Nachmittag fanden Sitzungen der Vertreter in den verschiedensten Stadtparlamenten statt, die eingeleitet wurden durch einen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Walter Lambach. Die Tagung hatte ein sehr gut besuchter und inhaltsreich verlaufener Begrüßungsabend der Ortsgruppe Görlitz des D. H. V. eingeleitet.

Sportliches.

Resultate der letzten Spiele des S. V. „Schlesien". Die letzten 3 Sonntage brachten dem S. V. „Schlesien" 2 achtbare Erfolge, sowie 1 Niederlage. Er schlug den S. V. Bohrau 5:1 (4:0), unterlag gegen den F. C. Carlsruhe OS. 1:4 (0:2) und schlug den F. C. Vorwärts I Oels 3:1 (2:0).

Während die „Schlesier" in Bernstadt mit starkem Ersatz, ohne Torhüter und bei spielunfähigem Platz 3:8 gegen Sportfreunde Bernstadt unterlag, darf nicht vergessen werden, daß selbige Mannschaft von der kompletten Schlesierelf in Namslau 3:5 geschlagen wurde. Bei Vergleichen muß auch dieses alles in Erwägung gezogen werden.

Handball. Jahn Namslau I weilte am vergangenen Sonntag (1. 6. 24) zum Rückspiel beim Turnverein Vorwärts Breslau und stand dort einer komb. Mannschaft (Liga und I.) gegenüber. Die Mannschaft, nicht zum Besten in Form und vom Mißgeschick verfolgt, zeigte ein faires Spiel mit einem unverdienten Endergebnis von 6:1 (4:0) Toren. Die sonst gerühmte Schußfreudigkeit des Namslauer Sturmes ließ viel zu wünschen übrig. Besonders in der ersten Halbzeit war die Verbindung zwischen Verteidigung und Läuferreihe fast gänzlich gestört, sodaß das Zusammenspiel versagte. Nach Halbzeit fand sich letzteres und das Spiel wirkte dadurch ziemlich ausgeglichen. Die Breslauer Mannschaft war im Durchschnitt gut und ließ sich von ihrem Liga-Mittelläufer gut führen. Der Tormann zeigte hervorragende Arbeit. Pr.

Kapitän Achterkant bei den Kanaken.

Die Abenteuer unserer Seefahrer haben die Reiseerlebnisse der Landratten von jeher an Reiz übertroffen und werden daher auch heute noch mit lebhaftem Anteil verfolgt. Ein Abenteuer ganz eigener Art, das ein sehr schlimmes Ende hätte nehmen können, weiß der wettergebräunte Kapitän Thedje Achterkant von einer Südseefahrt zu berichten. Wir machen daher unsere Leser auf die heutige Beilage aufmerksam, mit der die Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg allen Interessenten die Einzelheiten des Abenteuers in humoristischen Versen und launigen Bildern vor Augen führt. —

Standesamtliche Nachrichten.

Woche vom 23. bis 30. Mai 1924.

Es gelangten zur Anmeldung:

2 Geburten

1 Aufgebot.

Es fanden statt:

2 Eheschließungen.

Sterbefälle: Maschinist Karl Selig von hier, 44 Jahre alt, am 28. Mai 1924.

Produktenmarktbericht.

Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 3. Juni 1924 gezahlten Preisen in Goldmark (1 Goldmark = 10/42 Dollar) ab schlesischer Verladestation. Tendenz: Getreide: Brotgetreide matt. — Hülsenfrüchte: Flau. — Rauhfutter: Matter. — Futtermittel: Schwach. — Mehl: Schwächer.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):

Getreide:	3.	3.	Oelsaaten:	3.	2.
Weizen	15,30	15,60	Raps, Winter	—	26
Roggen	13,20	13,50	Leinsamen	—	28
Hafer	12,50	12,50	Senfsamen	—	36
Braugerste ...	14,00	15,00	Hanfsaat	—	—
Mittelgerste ..	14,50	14,00	Mohn, blau ..	—	60
Futtergerste ..	12,00	12,00			

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung.

Provinzielles.

Reichenbach. Der frühere Turmwächter und Schuhmacher Hilse stürzte in einem Anfall von Krämpfen die Treppe herab und verletzte sich dabei so schwer, daß er bald verstarb.

Nieder-Hermsdorf. Um zu spekulieren, entnahmen zwei Beamte der Ortskrankenkasse und eine Kassengehilfin eigenmächtig 14300 Mk. Es ist der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet und gleichzeitig das Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Beuthen O.-S. Als der Schutzpolizeiwachtmeister Michalowi mit einem Kollegen sich auf der üblichen Mitternachtsstreife durch Miechowitz befand, wurden beide Beamte aus dem Hinterhalte beschossen. Zwei Schüsse trafen den Michalowi und verletzten ihn so schwer, daß derselbe verstarb.

Weißwasser. Beim Tanzen vom Tode überrascht wurde eine hier auf Besuch weilende junge Frau Kloß.

Gleiwitz. Der Kraftwagen des Kaufmanns May aus Ratibor wurde nachts auf der Chaussee bei Kieferstädtl durch ein quer über die Straße gespanntes Drahtseil zum Halten veranlaßt und von acht bis zehn Wegelagerern, die mit Pistolen bewaffnet waren, überfallen. Die Banditen schlugen die Blendlaterne ein und beraubten die im Auto sitzenden drei Personen. Den Räubern fielen etwa 1000 Mark in die Hände. Sie sind unerkannt entkommen.

Görlitz. Schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen und Schloßen, die eine Größe von Taubeneiern hatten, gingen über die hiesige Stadt und Umgegend nieder. Die Feuerwehr wurde in vielen Fällen beansprucht.

Brieg. Auf Antrag der städtischen Körperschaften hat das preußische Staatsministerium die Genehmigung erteilt, daß dem Ersten Bürgermeister Peppel durch Gemeindebeschluß die Amtsbezeichnung „Oberbürgermeister" beigelegt wird. Der erforderliche Gemeindebeschluß ist bereits früher von Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung gefaßt worden.

Striegau. Als die 80 Jahr alte Witwe Bertha Hahn mit dem Plätten von Wäsche beschäftigt war, fiel ihr der glühende Bolzen aus dem Plätteisen. Hierbei gerieten die Kleider der Greisin in Brand. Auf die Hilferufe herbeieilende Nachbarn löschten zwar die Flamme, aber die erhaltenen Brandwunden waren so schwer, daß die Frau am Tage darauf unter furchtbaren Schmerzen starb.

Bunzlau. Beim Wegfahren einer Fuhre Kies aus der Sandgrube kam der fast 61jährige Kutscher Karl Kullmann unter das Fuhrwerk, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus der Tod eintrat.

Dittersbach. Kurz hinter dem Viadukt sprang ein junger Mann aus dem Zuge und wurde schwerverletzt ins Knappschaftslazarett überführt.

Schützendorf, Kr. Grottkau. Das 1½ Jahr alte Töchterchen des Handelsmannes Hanel lief in einem unbewachten Augenblick auf die Straße, wurde von einem Wagen erfaßt und umgerissen. Die Räder gingen dem Kinde über den Kopf, der zu einem unförmlichen Brei zerquetscht wurde.

Oppeln. Auf den Amtsvorsteher-Stellvertreter Guido Müller in Simmenau wurde ein Mordanschlag verübt. Der Täter schoß mit einem Gewehr abends gegen 9 Uhr durch das Fenster in den erleuchteten Vorratsraum, in dem sich Müller mit seiner Frau und seiner Mutter befand. Müller wurde an der Schulter, am Halse und am Kinn schwer verletzt.

Sackrau OS. Während des letzten Unwetters, das über Oberschlesien dahinzog, wurde das dem Grafen Haßlingen gehörige Kutschgespann vom Blitz getroffen. Der Kutscher und die beiden wertvollen Pferde wurden getötet.

Breslau. Eine der ältesten höheren Lehranstalten, das Realgymnasium zum Hl. Geist, beging am vergangenen Sonntag die Feier ihres 75jährigen Bestehens als höhere Lehranstalt. In Wirklichkeit ist die Schule viel älter, reicht sie doch bis zum Jahre 1240 zurück. Sie wurde zunächst als Bürgerschule gegründet und im Laufe der Jahrhunderte weiter ausgebaut. Zu dem Festakt, der in dem großen Saale des Vincenzhauses stattfand, hatten sich Vertreter der Aufsichts- und Patronatsbehörde, der Lehrkörper der Anstalt, die Direktoren der höheren Lehranstalten und eine große Anzahl früherer Schüler, zum Teil mit ihren Angehörigen, eingefunden. — Nach einem Orchestervortrage begrüßte Oberstudiendirektor Geheimer Studienrat Dr. Reißert die Ehrengäste und die zahlreich aus allen Teilen Deutschlands zur Feier herbeigeeilten früheren Schüler und schilderte dann das Entstehen und die Entwickelung der Anstalt in den verflossenen drei Vierteljahrhunderten. — Stadtrat Kalkbrenner überbrachte die Glückwünsche der städtischen Patronatsbehörde, während die der höheren Breslauer Lehranstalten Oberstudiendirektor Dr. Gabriel und die der ehemaligen Schüler Prokurist Rösler aussprach. Als Spende derselben überreichte er ein viersitziges Ruderboot und eine namhafte Geldspende. Auch anderer Geschenke hatte sich die Anstalt zu erfreuen. — Geheimrat Reißert dankte für alle Wünsche und Ehrungen.

In das Modehaus **Lustig**, Schweidnitzer Stadtgraben wurde in der Nacht zum 1. Juni ein großer Einbruch verübt. Es wurden Kostüme, Kleider, Blusen und Stoffe usw. im Werte von etwa 7000 Mark gestohlen.

Heut vormittag 2 Uhr verschied nach längerer Krankheit unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

die Auszüglerin

Agnes Frontzek

geb. **Dussa**

im Alter von 72 Jahren.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Familie Josef Frontzek.

Buchelsdorf, den 4. Juni 1924.

Beerdigung
Sonnabend 9 Uhr vormittags vom Trauerhause aus

M.-T.-V. Jahn.

Mitglieder-Versammlung

am Freitag, den 6. Juni, abends 8 Uhr bei Jacob.

Vollzähliges Erscheinen erbeten.

Der Vorstand.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Fortzuges werden

Dienstag, den 10. Juni 1924 (3. Feiertag) nachmittag 2 Uhr

auf dem ehemaligen Dampfsägewerk Mangschütz, Kreis Brieg nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert:

2 Kutschwagen, Ackerwagen, Schlitten, Geschirre etc., 1 Häckselmaschine, Bretter in kleineren Posten, sowie verschiedene andere Wirtschaftsgegenstände, jg. Zuchtziegen, Gattersägen, Kreissägen, Windeheber, Ketten und vieles andere.

Bei nicht genügenden Geboten bleibt der Zuschlag vorbehalten.

Mangschütz, den 5. Juni 1924.

Der Besitzer.

Die diesjährige

Kirschen- u. Obstnutzung

des

Rittergutes Giesdorf, Kr. Namslau

ist gegen Höchstgebot zu vergeben.

Angebote schriftlich oder mündlich an die Rittergutsverwaltung; woselbst auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Versicherungsbüro

sucht zum Besuch seines großen Kundenkreises **vertrauenswürdigen Vertreter** gegen hohe Provision. Bewerbungen unter **C. 63** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Opitz Gartenlokal, Dtsch. Vorstadt.

1. Pfingstfeiertag

Großes

Garten-Konzert.

Verstärktes Orchester.

Vorzügliches Programm.

Anfang 3 Uhr. Ende 7 Uhr.

Um gütigen zahlreichen Besuch bitten

M. Opitz. G. Bochnig.

Von Freitag, den 6. Juni an

den Sommer hindurch

Jungbier

à Liter 15 Pfg.

A. Lorenz, Brauerei.

Prima O.-S. Steinkohlen
" Niederschles Schmiedekohlen
" Braunkohlenbriketts (Ilse)
" Koks
Brennholz

offeriert waggonweise und ab Lager zu billigsten Tagespreisen

Gustav Fuhrig

Kohlengeschäft.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 7. Juni, vorm. 9 Uhr werde ich hierselbst bei Pietzonka (anderweit gepfändet)

zirka 2 cbm Bohlen

öffentlich versteigern.

Reimann

Ober-Gerichtsvollz., Namslau.

Kramarkewiese

zu verpachten.

Dt. Vorstadt 35.

Schweres, 4 jähriges

Arbeits-Pferd

brauner Wallach, weil überzählig, zu verkaufen.

Baugeschäft u. Sägewerk

Urban & Nerlich

Namslau.

Dapolin-Heraklin

sowie

sämtl. Betriebsstoffe Auto-Oel, Carbid

offeriert ab Lager zu billigsten Tagespreisen

Gustav Fuhrig

Namslau.

Eier

kauft jeden Posten und erbittet Angebot. Transportkisten werden zur Verfügung gestellt.

Hugo Lüdcke

Breslau I, Bischofstr. 10

Tel. R. 3648.

Wagenfett, Maschinenfett, Dichtungen, Schläuche, Carbolineum, Eisenlack, Pinsel, Farben, Fussboden-Lacke, Benzin, Benzol.

Oscar Tietze

Germania-Drogerie.

Gebrauche

Ata, — und im Haus sieht's stets bei Dir wie Sonntag aus. — Mit

Ata

kannst Du alle Sachen blitzblank und appetitlich machen.

RINO-SALBE

bewährt u. empfohlen bei

FLECHTEN, HAUTAUSSCHLÄGEN, KRAMPFADERGESCHW., FROSTSCHÄDEN / ALT. WUNDEN

WEINBÖHLA-DRESDEN

Zu haben in den Apotheken

Löwen-Apotheke

Namslau, Klosterstr. 28.

Adler-Apotheke, Namslau.

Geld in jeder Höhe zu vergeb. **Heiduck**, Breslau, Glog.-Str. 15. Rückp. beif.

Sensationell billig

ist mein diesjähriges Pfingst-Angebot:

Frotte-Kleid aparte Verarbeitung . . 9.25 Mk.	**Musseline-Kleid** kleidsame Form . . . 4.75 Mk.	**Blusen-Rock** schwarz weiß □ . . . 2.75 Mk.
Damen-Hemd mit Stickereiansatz . . 1.75 Mk.	**Oberkemd** (Perkal) m. 1 steif., 1 weich. Krag. 6.95 Mk.	**Musseline-Bluse** Jumper-Form . . . . . 3.40 Mk.
Einsatz-Hemd in allen Größen . . . 2.95 Mk.	**Kunstseid. Jumper** in vielen Farben . . . 6.25 Mk.	**Blusen-Rock** aparte Streifen . . . . 7.00 Mk.
Prinzeß-Röcke m. breit. Stickereivolant 5.00 Mk.	**Frotte-Rock** mod. Knopfgarnierung 5.75 Mk.	**Voile-Blusen** weiß m. farb. Stickerei 3.95 Mk.

F. Wiesner, Namslau

Krakauerstraße 16.

Bekanntmachung betr. Einführung elektrischer Energie in Namslau.

Die Verhandlungen mit dem Ueberlandwerk Oberschlesien und sonstigen Vorarbeiten für die Einführung elektrischer Energie in der Stadt sind bereits soweit gediehen, daß die Stromversorgung voraussichtlich im Herbst d. Js. aufgenommen werden wird.

Um festzustellen, inwieweit Interesse für die Stromeinführung vorhanden ist und um über die Ausdehnung, Dimensionierung und Finanzierung der von der Stadt zu erstellenden Ortsverteilungsanlagen disponieren zu können, werden in den nächsten Tagen Anmeldeformulare verteilt werden, die von den Interessenten sorgfältig auszufüllen sind.

Eine rege Beteiligung ist im Interesse einer wirtschaftlichen Ausnutzung der Anlagen und damit im Interesse der Stromabnehmer selbst dringend erwünscht und notwendig.

Bezüglich der Ausführung von Hausinstallationen, die an das Ortsnetz der Stadt angeschlossen werden sollen, wird noch besondere Bekanntmachung ergehen.

Namslau, den 3. Juni 1924.

Der Magistrat. Dr. Lober.

Wahl zur Landwirtschaftskammer.

Die Wählerliste für die Wahl zur Landwirtschaftskammer liegt **vom 8. bis einschl. 15. Juni d. Js.** während der Dienststunden im Rathause, Zimmer 5, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Einsprüche gegen die Wählerliste sind bis zum 15. Juni d. Js. beim Magistrat zu erheben.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Wahlberechtigten, die infolge Betriebswechsels oder Verlegung des Wohnsitzes bis zum Wahltage in einem anderen Stimmbezirke oder in einem anderen Wahlbezirke stimmberechtigt werden, eine entsprechende Umschreibung in den Wählerlisten zu beantragen haben.

Namslau, den 2. Juni 1924.

Der Magistrat. Dr. Lober.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 7. Juni 1924, vormittags 11 Uhr werde ich in **Steinersdorf**

11 Balken, 2 Stöße Bretter (Säumlinge), 3 Posten Dachsteine, 4 Posten Ziegeln, 25 Stück Stämme

öffentlich versteigern.

Bieterversammlung im **Quaschner'schen Gasthause.**

Reimann, Ober-Gerichtsvollzieher in **Namslau.**

Schlachthof.

Sonnabend, den 7. Juni 1924

Fleischverkauf.

Ulbrich's Gasthaus, Wilkau

1. Pfingstfeiertag

Großes

Abend-Konzert.

Gut auserwähltes Programm.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Um gütigen zahlreichen Besuch bitten

Ulbrich. **G. Bochnig.**

Liegestühle

empfiehlt

Leppin, Namslau

Ring.

Schwefelsaures

Ammoniak

gibt noch ab

Victor Kulozik & Co.

Telefon 73. Namslau. Telefon 73.

Schützengilde.

Die Schützengilde feiert ihr diesjähriges

Königsschießen

verbunden mit dem 490. Stiftungsfest

am

Montag, d. 9. u. Dienstag, d. 10. Juni cr.

und ladet die geehrte Einwohnerschaft von Stadt und Land dazu ein.

Programm:

Montag mittags 1 Uhr: Ausmarsch durch die Hauptstraßen nach dem Stadtpark. Daselbst Schießen nach der Königs- und Freischeibe.

4 Uhr nachmittags ab: Konzert ausgeführt vom **Reiter-Regiment Nr. 8** unter persönlicher Leitung des Obermusikmeister Fitting.

Abends 7 1/2 Uhr: Proklamation des Königs und der Ritter.

8 Uhr: Einmarsch ins Vereinslokal.

Großer Glückstopf!

Gewinn bringend für Jedermann.

Am darauf folgenden Tage:

3 Uhr: Ausmarsch nach dem Park, daselbst **Konzert.**

8 Uhr: Einmarsch in Opitz Garten.

Auf die Eintrittskarten folgen Gewinne.

Eintritt pro Person 50 Pfg.

Der Vorstand.

J. A.: Heinzelmann, Schützenmeister.

AN

MINLOS-SEIFENPULVER

Mit 30% Fettgehalt

Minlos-Seifenpulver

ist mehlig weich und löst sich leicht, hat helle Lauge, schont die Wäsche, wäscht schneeweiß, spart Arbeit, Zeit und Kohle, ist frei von allen schädlichen Beimengungen und Beschwerungsmitteln und deshalb ein

reines Seifenpulver.